

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die fünfzehntägige Werkausgabe 20, Restamende 80 Pf.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Später und sonstige Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unserm Bureau sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal, am Donnerstag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vertriebsleiter: Derzeitige: Herr unter Leipzigerstraße 140 20, von unten unten in der Stadt gebildet 1,75 Mf und davon der Beträge 1,74 Mf.

Vertriebsleiter: und monatliche Beiträge werden aus in der Geschäftsstelle, Leipzigerstraße 10, am Donnerstag, Freitag in der Stadt gebildet angenommen.

Amfliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 50.

Dienstag, den 29. April 1919.

58. Jahrgang.

Wilson und Italien.

Die demokratische Richtung in Italien, die Orlando repräsentiert, ist bereit, über den Londoner Vertrag mit sich handeln zu lassen, und nicht bloß auf Nord-Salmonien, sondern auch auf Deutsch-Salmonien, allenfalls zu verzichten. Dagegen beharren die italienischen Demokraten um zu entscheidender auf den Anspruch, daß Simone Italien zu fassen müsse. Italiens Anspruch auf Simone erscheint infolgedessen nach den 14 Punkte begünstigt, als Simone niemals Simone war, sondern als „ungefährliche Mitrade“ unter einem ungarischen Sowjet-Regime immer eine italienische Verwaltung hatte und von den Magyarern sorgsam gegen alle Schwärzungsversuche verteidigt wurde. Es scheint, daß sich der Kreis Wilsons über die Anschauungen in Italien täuscht. In amerikanischen Regierungskreisen glaubt man nämlich, daß in dem Konflikt zwischen Wilson und der italienischen Regierung das italienische Volk Wilson unterstützen werde, und daß dann der Sturz Simones unvermeidlich sei. In diesem Falle erwartete man daß Italien eine neue Delegation nach Paris mit Wilson machen entfenden werde, um in der Simonefrage eine Kompromißlösung anzunehmen.

Die Wilsons Sekretär in dessen Namen den französischen Pressevertretern gegenüber u. a. erklärte, glaubt Wilson nicht an einen italienisch-jugoslawischen Konflikt und versichert, daß Amerika im Falle, daß in solcher Konflikt unglücklicherweise doch ausbrechen sollte, in keiner Weise intervenieren werde. Der Sekretär schloß mit dem Hinweis, daß Italien durchaus von seinen Verbündeten abhängig sei, sowohl hinsichtlich seiner Verproviantierung als seines finanziellen Gleichgewichts.

Interessant ist, daß französische Blätter aus Washington melden, daß Wilson bei seinem Ausbruch in Rom die Absicht gehabt habe, eine Botchaft an das italienische Volk ergehen zu lassen, und nur von Simone abgehalten worden sei, zu jenem Zeitpunkt einen solchen Schritt zu unternehmen.

Wie die römische „Italia“ erzählt, ist die schon vor einigen Tagen gemeldete Demission des amerikanischen Gesandten beim Nationalen, Nello Page, wegen des Mißbehagens mit Wilson in bezug auf dessen Politik gegenüber Italien erfolgt.

Orlando's Vorbericht.

Dem „Matin“ zufolge erinnerte Orlando in einem Interview, daß er bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes mit Österreich mehrere Vorbehalte gegen die 14 Artikel gemacht habe, im besonderen hinsichtlich des Artikels 9, der die Regelung der Grenzen Italiens nach „den erkennbaren nationalen Grenzen“ fordert. Nach der „Perseveranza“ wird das italienische Parlament von Orlando auf den 29. April einberufen werden. Orlando erhielt ein Telegramm vom 208. der 300 Senatoren und von 223 der 500 Kammermitglieder, dem die Erklärung, daß ganz Italien sich mit Orlando einig fühle. Die Italiener betrachten Wilsons Manifest als das italienische Volk gerichtet, erklären aber, daß sämtliche Italiener, mit Ausnahme des äußeren sozialistischen Flügels, sich zusammenschließen werden und sich gegen Wilson richten werden. Die Italiener erklären weiter, daß Wilsons Manifest einen guten Klang haben würde, wenn er nicht auf Grund seiner vierzehn Punkte bereits früher ein Kompromiß zugunsten Frankreichs zu schließen gezwungen gewesen wäre.

Friedensverhandlungen auch ohne Italien!

Der Pariser Korrespondent des „Daily Chronicle“ sendet seinem Blatte einen Bericht über die möglichen Folgen der italienischen Stellungnahme, die einen offiziellen Aufbruch hat. Dem Korrespondenten ist „mitgeteilt“ worden, daß die italienische Haltung den Frieden in Europa nicht nur nicht gefährden, sondern im Gegenteil beeinflussen könne. Die Gründe für den Vertrag von 1918, wonach die Alliierten sich verpflichtet hatten, keinen Sonderfrieden mit den Zentralmächten zu schließen, bestünden nicht mehr. Damals müßte man befürchten, daß einer oder der andere der Alliierten auf eigene Faust mit dem Feinde in Verhandlungen eintreten könnte. Diese Furcht besteht deshalb nicht mehr, weil der Waffenstillstand unterzeichnet ist und die Friedensbedingungen, so wie sie gemeinschaftlich aufgestellt wurden, in der kommenden Woche dem Feinde in Versailles überreicht werden sollen. Deshalb würde für den unvorstellbaren Fall, daß Italien die Verhandlungen zu der Stunde abbricht, die Unterfertigung der anderen kämpfenden Parteien in keiner Weise behindert werden.

Das Echo in der Presse.

Mit einer einzigen Ausnahme, die das „Journal des Debats“ bildet, ergreift die bürgerliche Presse Frankreichs Partei für Italien, und der so lange unterdrückte Unwille gegen Wilson und seinen Willensdruck zeigt sich in bestigen Artikeln aus, in denen die denützte Parteipolitik hervorgehoben wird. Die italienischen Blätter überschäumen Wilson mit Angriffen, die die Eroberung aller bisherigen Überlegenheiten. Die Eroberung einer Mächtige zu Deutsch-

land kommt in ihnen und im Publikum immer unerschütterter zum Ausdruck. „Popolo d'Italia“ beschuldigt alle italienischen Freunde in England und Frankreich, die Völkervereinigung der Tragödie zu verhindern, welches das Ende der Allianz bedeuten würde. In dem Augenblick, wo die deutschen Delegierten nach Paris kommen, wie Wilson das deutsche Danzig und das italienische Fiume einer Bande internationaler Vampire ausliefern, was die Grundlage zu einer italienisch-deutschen Solidarisierung legen würde. Das gemeinsame Unglück werde dann mit der Macht des Fatums Italien und Deutschland zusammenschweißen.

Zur Friedensfrage.

Frankreichs Vorkonferenz.

Der Ministerrat trat Freitag morgen unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einer Sitzung zusammen. Zu Beginn der Sitzung wurde in Gegenwart der französischen Bevollmächtigten zur Friedenskonferenz Mandelstam, was über die militärischen Bedingungen der Friedensverhandlungen geäußert. Nachdem sich abgelesen war, sprach der Rat lange über die gefanten diplomatischen Fragen und insbesondere über die italienische Frage. Ferner gab der Finanzminister eine Leberfähr über die geplanten finanziellen Maßnahmen.

Den deutschen Delegierten

wird zur Unterzeichnung der Präliminarfriedensbedingungen eine Frist von zehn Tagen, einer Umkehrbamer Meldung aus Paris zufolge, zugewandt werden. Am Freitag sind drei deutsche Beamte, die die Vorbereitungen für die Unterbringung der deutschen Delegation treffen sollen, in Versailles eingetroffen. Ihre Ankunft soll sich unbekannt.

Präsident Fehrenbach über die Lage.

Gelegentlich einer Tagung des katholischen Bürgervereins in Freiburg (Freitag) sprach der Präsident der deutschen Nationalversammlung, Fehrenbach, über die politische Lage, wobei er als sicher bezeichnete, daß Wilson geneigt sei, auf seinen 14 Punkten zu bestehen. Wilson sei ein Mann, der die Bedingungen so weit gehen lassen, um die Befriedigung des Friedensausschusses im Plenum der Nationalversammlung zu erreichen, vielleicht zum Abschluß zu bringen. „Wir sind uns nicht darüber im Zweifel“, sagte der Präsident u. a., „was es namentlich für die Südwest-Gebiete des Reiches bedeuten würde, wenn die Unterzeichnung des Friedensvertrages abgelehnt wird. Deshalb nehme ich an, daß wir einen Frieden nicht unterzeichnen, der die Gefangenen noch weiterhin in Gefangenschaft beläßt und der nicht die Aufhebung der Blockade bringt. Wir werden auch einen Frieden nicht unterzeichnen, der das Saargebiet den Feinden ausliefert und Danzig den Polen zuführt. Insofern ist die Verantwortung, die Entscheidung und das Parlament tragen sie gemeinsam, und hinter ihnen steht das gesamte deutsche Volk. Das sollen unsere Rechte wissen und das soll in ihre Länder dringen, daß wir nicht jeden Frieden, der bitriert wird, annehmen, und daß wir kein Sklavenvolk sein wollen.“

Zur innerpolitischen Lage übergehend, sagte Fehrenbach, das Plenum der Nationalversammlung hat mit großer Heißung gearbeitet. In der Verfassungskommission hätte man von irgendeinem Kulturkampf nichts merken. Die Kaiserfrage sei seiner Meinung nach für Deutschland erledigt. Die Nationalversammlung werde vorläufig in Weimar bleiben, denn die Beschäftigung des Reichstagsgebäudes habe gezeigt, daß etwa ein halbes Jahr berechnen werde, bis die angelegten Schäden ausgediebert seien. Der jetzige Zeitpunkt sei nicht geeignet, eine Werbetätigkeit in Wien bezüglich des künftigen Deutsch-Oesterreichs an Deutschland einzuleiten.

Der bayerische Wirrwarr.

Vom Münchener Kommunismus.

Die völlige wirtschaftliche Unkenntnis der Münchener Nachthaber, welche sich in den ungläublichsten Erlassen damit, hat das Münchener Wirtschaftsleben bereits ruinert.

Eine Verordnung des Volksbeauftragten der Finanzen verbietet den Aktiengesellschaften die Ausschüttung und Auszahlung von Dividenden. Neu aufgestellt wurde ein Kommission für wirtliche Angelegenheiten und ein Kommissar für Revolutionsopfer. Die Gehälter der Not-Armees wurden auf 25 Mark Tageslohn für Mannschaften, 1000 Mark Monatslohn und 3000 Mark Sold für Unteroffiziere und 3000 Mark Monatslohn und 15000 Mark Handgeld für Offiziere erhöht. Kein Wunder, wenn der Zustand von Exparatieren von Tag zu Tag wächst.

Während der Währungsreform wurden von der Polizei mehrere große Kisten mit wertvollen Silbergeräten und Goldbeständen beschlagnahmt. Ein großer Teil des Silbers gehört der Familie Pappenheim. Die Kommunisten verjahren auf die Weise ihren Raub aus München in Sicherheit zu bringen.

Graf Arco ermorde?
Der „Frankfurter Kurier“ meldet aus Bamberg: Ein aus München hier angekommenes früheres Mitglied des preussischen Nationalrates teilt mit, daß Graf Arco, der Eisner erschossen hat, aus der Schützengilden Klinit, wo er noch in Pflege war, von Soldaten der Roten Garde herausgeholt und getötet worden ist. Der frühere Minister Arco, der ebenfalls in der Klinit lag, hat sich, da er schwer bedroht war, von dort in Sicherheit gebracht. Sein Befinden ist ein derartiges, daß er wieder gehen kann.

Unruhen und Streiks.

Belagerungszustand und Leipziger Messe.
Die Verhängung des Belagerungszustandes über Sachsen durch die Reichsregierung wird von der „Leipziger Volkszeitung“ als eine ungeheuerliche Provokation der Leipziger Arbeiterschaft bezeichnet, die begangen werde, um einen Vorwand für die Entsendung von Weissen Garben nach Leipzig zu haben. Wenn bis zum Sonntag die sächsische Regierung den Belagerungszustand nicht aufheben und nicht dafür Sorge getragen hat, daß die Ober-Schleibnam den bereits verhängten Belagerungszustand wieder aufheben, so nehme der Leipziger Arbeiterrat seine Garantieleistung für den ungeführten Verlauf der Leipziger Engpassmesse für ungenügend sein wird.

In dieser Erklärung des Organs der unabhängigen Sozialisten wird von nachgehender Seite u. a. bemerkt: „In einer Waghprobe wollen wir der Leipziger Arbeiterschaft die Leipziger Messe nicht stattfinden lassen. Wenn eine solche Atomisierung des Reichs, bei der jede Organisation ihrer eigenen Sack und König sein will, muß die Reichsregierung pflichtgemäß einwirken.“

Die streikenden Straßenbahnangestellten haben beschlossen, weiterhin im Streik auszusparen, da die Zugeständnisse unzureichend wären. Damit wird der Straßenbahnverkehr voraussichtlich auch während der Messe andauern.

Die Zustände in Hamburg.

Am Freitag wurden in Hamburg sechs Kisten, die mit den Waffen in der Hand gegen die Sicherheitswehr kämpften, handrechtlich beschlagnahmt. Nachts wurde auch der Fernsprecheinrichtung nach Berlin gesperrt. Es werden nur dringende militärische Gespräche zugelassen. Im Hamburger Staatsparlament wurde ein Antrag des Senats auf Bewilligung von 30 000 Mark zur Bildung einer Einwohnerverschutztruppe gegen die Schritten der unabhängigen Sozialdemokratie angenommen. Die Maßnahme wurde durch Beauftragte und eine Postenfeste von 1500 Mann abgelehnt. Viel Verhaftungen wurden vorgenommen und viele Waffen, Munition und gefüllte Säcke beschlagnahmt.

Verstärkter Belagerungszustand in Gletwiz.
Am Freitag kam es in Gletwiz zu wiederholten Zusammenrottungen und Schießereien an verschiedenen Stellen der Stadt. Hierbei wurden wiederum neun Personen getötet und über 50 teils schwer, teils weniger schwer verletzt. Es wurde der verstärkte Belagerungszustand über Gletwiz verhängt.

Die Schließung der Laurahütte.
Die Nachricht von der bevorstehenden Schließung der Bereinigung Königs- und Laurahütte beschäftigt sich, was die Hüttenanlagen (nicht die Gruben) anbelangt. Die Vorbereitungen für die Betriebsübernahme werden schon jetzt getroffen. Mit Ablauf dieses Monats kommt also eines der größten Eisenerzwerke Ober-Schlesiens, das viele Tausende von Arbeitern beschäftigt, auf unbekannt Zeit zum Erliegen.

In Duisburg
wurde über den Nordteil der Belagerungszustand verhängt. Der Grund hierzu liegt in dem Beschluß einer Versammlung der streikenden Zechenbeschäftigten des Bezirkes, in dem der beschlossene Generalstreik verbindlich werden, und gleichzeitig wurde zur Sabotage aufgefordert.

Deutsches Reich.

— Berlin, 28. April 1919.

Ausweisungen aus dem Saargebiet. Die französischen Besatzungsbehörden im Saargebiet legen die Ausweisungen Deutscher ohne vorheriges Prozessverfahren fort. So sind in letzter Zeit u. a. der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete von Saarbrücken, Prof. Dr. Helmig, langjähriger Führer der nationalen liberalen Partei und die Postamtbeamten der deutsch-nationalen Volkspartei in Saarbrücken und der Leiter der Bürgervereine Saarbrücken kursorchend verhaftet und in Einzelhaft gesetzt und abgehört worden.

Protest gegen die Abergreifung der Polen und die Gewalttätigkeiten der Alliierten. Die deutsche Besatzungsausschusskommission hat gegen die Rede, die General Daller am 20. April in Krakau bei der Durch-

Es wurde gefahrt im Landkreise. Staats-Doktor ...

Die Arbeitsgemeinschaft soll insofern in die Wege geleitet werden, als Staats- und Kreisärzte ...

Merseburg, 25. April. Die dem 'West. Correspond.' mitgeteilt wird, hat die Provinzialstiftung ...

Leipzig, 26. April. Die Angestellten der Firma Seiler demonstrieren vor einigen Tagen vor dem Hause des Direktors ...

Merseburg. Die eigene Frau in die Saale geschleift! Freitag nachmittag wurde an der Deutschen ...

Leipzig, 26. April. In einem Dorfe war ein Kasseler Jägermeister und eine Gängerin ...

Leipzig, 26. April. Granatvölle Einzelheiten werden auch betriebs des scheinlichen ...

Vermischtes.

Mittheilung deutscher Soldaten in polnischer Gefangenenschaft. Der Lebrer ...

Verführung am Scheitelfel. Wie aus Konstanz berichtet wird, erfolgte am ...

Kaiser Wilhelm's Todestrieb. In dem hochoffiziellen Polizeianzeiger ...

Kaiser Wilhelm's (Mutter) hat in Charlottenburg

Der Seelen interneren Kaiser Friedrich), der feierlichen ...

Das Unstillsatt mit dieser Majestätsbefehligung ...

Robinson Crusos 200. Geburtstag. Im Jahre 1719, im April, erschien die erste Ausgabe ...

Mont Mai. Der Mai ist zwar stets Sommermonat genannt, aber er ist es oft genug nur zu einem geringen Teil gewesen. ...

Der erste Mai ist als Volksfest in deutschen Landen viel gefeiert worden, das große Maifest unter Friedrich Barbarossa in Mainz ...

Die Folgen der Unterernährung treten heutzutage in zahlreicheren Todesfällen bei Kindern und Erwachsenen zu Tage, und wie die Verhältnisse liegen, ist leider in absehbarer Zeit nicht daran zu denken, daß eine ...

Verhaftung von Soldaten. Die ehemaligen Vorstandsmitglieder des Soldatenrats zu Landsberg a. W., Schäfer und Adorf, wurden wegen widerrechtlichen Verkaufes von Pferden aus Staatsgutem verhaftet.

Eine halbe Million Todesopfer der Grippe. Aus dem Congo sind Berichte in Aussicht genommen über ein außerordentlich heftiges Wüten der Grippe in Congo. Es heißt, daß es eine halbe Million Tote gegeben hat.

Im Grunde seiner Pflegelocher erkrankte sich an einem Lebensbaum auf dem Friedhofe in Hohenslein-Ernsthof (Bez. Weiden) ein Meister und früherer Bäckermeister. Krankheit hat den alten Mann zu diesem Schritt veranlaßt.

Die graue Frau

Roman von A. Gottner-Greie.

Es muß sich alles klären! Und will dein Vater nicht sprechen, wir werden ihn dazu zwingen! Wir sind jung und haben ein Anrecht auf Glück! Kann er uns dies vorenthalten, ohne einen Grund anzugeben? ...

Das Mädchen gab keine Antwort, aber als er sich ihren Kopf sanft mit beiden Händen nahm und an seine Brust betete, da wehrte sie sich nicht mehr. ...

Ein Hausbau in ...

Plötzlich wurde es dunkeln im Vorhaus lebendig. Türen gingen, leises Sprechen klang bis herein. ...

Es ist zu spät geworden, sagte sie und löste sich hastig aus Karls Armen. ...

Sie wollte, fast ohne weiter zu denken, nach der Türe gehen. Aber plötzlich wendete sie sich umschicklich um. ...

Sie sprach in Tränen aus, Tränen einer so tiefen Verzweiflung, wie man sie bei dem willenstärkigsten Wüthenden nicht gewohnt war. ...

Einem Stillsitzen hatte eine wichtige Nachricht für mich, sagte er leise laut zu Dietrich, welcher mit mehreren anderen Bedienten im Flur herumhinkte. ...

Wachten sie rannen hinter ihnen und die Köpfe zum ...

7. Kapitel. Schwere Tage.

Es war an einem lauen, sonnigen Spätherbsttage, als der Chef des Hauses Gerhard den letzten Gang antrat.

Die Spanne Zeit zwischen seinem Tode und seiner Bestattung war weit reichlicher bemessen worden, als dies sonst der Fall zu sein pflegt, denn das Gericht hatte eine ...

Es ist das einzige, was ich für ihn tun kann, sagte sie ungeduldig Male, wenn man sie hat, sich zu schämen, sich Mühe zu gönnen. ...

Frau Angela war nur am ersten Tage nach dem furchtbaren Ereignis einige Male sichtbar geworden. Sie ...

Du hast mein Verdrüben, Mama, sagte er einfach, und diesmal halte ich es.

Sie sah an ihm vorüber. Ich hoffe es, erregnete sie miß. Der Krebs ist ein unheilbares Uebel, sagte sie. ...

Wie wollte er ihr nachfolgen in ihr Zimmer, als sie sich schon halb in der Thür, nochmals umwandte. ...

Sie älterte wirklich am ganzen Körper und hatte kaum die Kraft, den Schlüssel im Schloß umzuwenden. ...

Den Schlüssel gibst du wohl an Kurt, sagte er endlich. Er wird heute die Gerichtscommission herauf führen müssen. ...

Frau Angela wurde noch um einen Schweiß blässer. Aber ohne ein weiteres Wort gab sie den Schlüssel ihrem Altknecht, welcher eben hinzutrat. ...

Den Schlüssel gibst du wohl an Kurt, sagte er endlich. Er wird heute die Gerichtscommission herauf führen müssen. ...

Fortsetzung folgt.

Auskunfterteilung in Demobilisierungsfragen:

Die Demobilisierungs-Auskunftstelle des Kriegsministeriums ist mit Anfragen seitens des Publikums über Erlaggruppen, Demobilisierungsorte und Demobilisierungsangelegenheiten aller Art so überlastet, daß eine zeitgerechte Beantwortung dieser Fragen nicht durchzuführen ist. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß beratige Anfragen nicht an das Kriegsministerium, sondern an das für den Bezirk zuständige General-Kommando zu richten sind. Unmittelbar an das Kriegsgeminderamt gerichtete Anfragen werden in Zukunft eine Berücksichtigung finden.

Von Seiten des General-Kommandos.
Für den Chef des Generalstabes.
Brand,
Hauptmann im Generalstabe.

Lebensmittelmarken.

Am Mittwoch, den 30. d. Mts., nachmittags von 3-4 Uhr werden in den Bezirksstellen die Marken und die Milchmarken für den Monat Mai 1919 ausgegeben.
Teuchern, den 28. April 1919.

Der Magistrat. Zimmermann.

Für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.

Otto Weiser und Frau
Martha geb. Lange.

Magdeburg. April 1919. Teuchern.

Martha Schwabe
Heinrich Penndorf

Verlobte

Runthal. April 1919. Zemschen.

Das neue Teilnehmer-Verzeichnis

des Fernsprechnetzes Teuchern
ist in hiesiger Buchdruckerei zu haben.
Straß 35 Weenige

30 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher die Personen nachweist, welche mir laufend auf meinen Postkassen Geräte, sowie auf dem Friedhofe Reis und Sand stehlen, so daß gerichtliche Verfolgung erfolgt.

Rechtlich Danksagen.

Größeres Schulmädchen

sucht sofort
Dr. Gausch Winter,
Babaria 17.

10000 Mark

zum 1. Juli auf sichere Hypothek auszugeben.
Näheres Badstr. 5.

Fahrrad-Reifen

kaufen Sie billig bei
Walter Planer, Berlin-Charlottenburg, Postamt 4. Abt. 366
Verlangen Sie Gratis-Prospekt.

Abgelauene schlechte Holzfußböden

werden wieder schön mit **Theorit-Farbe**. In Wasser gelöst, streichfertig. Pak. 1 Mk. 3.50 franco Nachnahme, reicht für 3 Zimmer. Viele Anec. Allein-Verkauf:
Max Brücker,
chem., tech. Produkte, Dresden-A.,
Friedrichstr. 59.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht beginnt am Freitag den 2. Mai, nachmittags 6 Uhr. Neuanmeldungen werden bei Schulanfang im Schulhause an der Zeigertstraße entgegengenommen.

Der Leiter. Langensamb.

Lichtspiele „Weiße Wand“

Tienstag, d. 29., Mittwoch, d. 30. April u.
Donnerstag, d. 1. Mai

3 Tage! 3 Tage!

Ferdinand Lassalle

des Volkstrübens Glück und Ende in 7 Akten.

Erhöhte Preise.

1. Platz Mk. 1.20. 2. Platz Mk. 1.00. 3. Platz Mk. 0.80.

Donnerstag, 2 1/2 Uhr

Kindervorstellung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
W. HÖHN.

Teuchern.

**Gewerkverein d. Fabrik- u. Handarbeiter
::: Teuchern :::**

Sonntag den 4. Mai von nachmittags 4 Uhr ab

Grosser Ball
im „Gasthof zum Löwen“.

Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Prima holl. Schokoladen-Pulver
reiu Kakao und Zucker empfiehlt
Bruno Billhardt.

Ziegenlämmer
hat abzugeben
G. Reinhold
Ordnung Siegring b. Teubitz.

Ein frischmelkende
Ziege mit Böckchen

ist zu verkaufen.

Zu erfr. in d. Gemischtst.

8 Ziegenböckchen

zu verkaufen
Katernberg Str. 24.

Ein Böckchen
zu verkaufen
Kreuzstr. Nr. 46

Maifeier 1919

Teuchern.

Gröben-Runthal.

Früh 5 Uhr: Weckruf. - 8 Uhr: Antreten im grünen Baum. - 8 1/2 Uhr: Abmarsch zum Marktplatz. Dort Festrede des Schriftst. Bauer, Leipzig.
Anschließend: Umzug durch Teuchern, Gröben und Runthal.

Nachmittag 3 Uhr: **Grosses Instrumentalkonzert** im grünen Baum.

Nachmittag 4 Uhr: **BALL** im Gasthof zu Runthal.

Abends 6 Uhr: **BALL** im „Gasthof zum Löwen“ und im „grünen Baum“ in Teuchern.

Die Zahlung des Festbeitrages berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen und Besuche jeden Lokales. Unseren Ordnern ist streng Folge zu leisten. Eine geehrte Einwohnerschaft von Stadt und Land ladet zur Massenteilnahme ein

Der Festausschuss.

Für die dargebrachten Gratulationen u. Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken herzlichst
Otto Banes und Frau
Minna geb. Zimmer

Einen Arbeiter

sucht
Zuhilfen.

Prima Thüringer Rot- und Gelbklee, Thüringer Luzerne
und
rote und gelbe Eckendorfer Rübenkerne,

Original-Züchteramt offeriert billig
Paul Friedrich,
Feinstr. 13. Teuchern.

Besten Dank den werten Spendern, die sich an der Tranerfeier beteiligt haben, es wurden 200 Mk. Ueberschuss erzielt, der wie folgt verteilt wurde.

Hinterbliebenen.

- Anna P. 10 Mk. Agnes J. 10 Mk. Lina L. 10 Mk.
- Martha Sch. 10 Mk. Hulda F. 10 Mk. Selma K. 10 Mk.
- Minna Sch. 10 Mk. Ida Sch. 10 Mk. Selma B. 10 Mk.
- Ida Weise 10 Mk. Marie K. 10 Mk. Lina D. 10 Mk.
- Martha G. 10 Mk.

Kriegsbeschädigte.

- Otto Pf. 10 Mk. Ernst H. 10 Mk. Karl H. 10 Mk.
- Robert Sch. 10 Mk. Otto St. 10 Mk. Paul Sch. 15 Mk.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten
Ortsgruppe Teuchern.
Der Vorstand.

900 Lämmer

stehen zum Verkauf. Von Mittwoch an der 1. Posten von 200 Stück.
Graf Poser, Stöden.

Oberstufen, Unterstufen, Religionsbücher, für Volksschulen, **Raumlehrevorkursus, Raumlehrebücher, Rechenbücher** mit 6-8, für Mittelschulen, **Zeichenblocks** zu haben bei
Otto Lieferenz.

Künstlerpostkarten

zu haben bei
Otto Lieferenz.

Todesanzeige.

Heute Sonnabend früh 3 Uhr verschied nach längerer Krankheit, mein lieber guter Mann der Fabrikarbeiter
Reinhold Zetzsche
im Alter von 60 Jahren.
Dies zeigt tiefbetäubt an die trauernde Witwe
Martha Zetzsche
nebst Tochter Rosa Mutter und Geschwistern.
Teuchern, Weissenfels, Hohenmölsen, den 27. 4. 1919.
Die Beerdigung findet
Mittwoch nachm. 4 Uhr statt.

Nachruf und Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Eltern sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie den geehrten Einwohnern von Teuchern für die herzliche Teilnahme und grossen Spenden an Geld und Blumen, den Trägern und allen denen, die die Entschlafenen zur letzten Ruhestätte geleiteten, unseren herzlichsten Dank.
Euch aber, lieber Vater und Mutter, rufen wir habt herzlich Dank und Ruhe sanft in die Ewigkeit nach.
Richard und Frieda Pölte,
Familie Herrmann Rudolf.
verw. Marie Büchner geb. Pölte.
Teuchern, Dürrenberg und Leipzig im April 1919.
Vater und Mutter sind nicht mehr
In unserm Kreise ist es leer,
Sie reichen uns nicht mehr die Hand.
Zerrissen ist das schöne Band.
Habt Dank für alle Treue.
Die Ihr immer gabt auf's Neue
Und aus Eurer Liebe Fülle
Seid Ihr uns auch früh entrissen,
Ja, wir werden Euch vermissen
Fügen uns in Gotteswille.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz, Teuchern.

Wöchentliche Anzeiger

für Teudhern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die fünfzehntägige Spaltenzeile 20, Melleszeile 30 Pf.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Später und sonstige Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in untermen Tagen sein.

Erhöhter Preis: 3 mal, um zwei Wochen, Mittwoch und Freitag, ebenfalls 7 mal für den folgenden Tag.

Vertriebspreis: Durch unsere Geschäftsstelle 1,60 RM, von untermen Tagen um dann gebracht 1,75 RM und durch die Zeitträger 1,74 RM.

Streichpreis: und monatliche Beiträge werden untermen in der Geschäftsstelle, Zeitstraße 10, aus untermen Tagen und alle Bestellungen angenommen.

Amtesliches Verkündungsblatt für die Stadt Teudhern.

Nr. 50.

Dienstag, den 29 April 1919.

58. Jahrgang.

Wilson und Italien.

Die demokratische Richtung in Italien, die Orlando repräsentiert, ist bereit, über den Londoner Vertrag mit sich handeln zu lassen, und nicht bloß auf Nord-Dalmatien, sondern auch auf Deutsch-Südtrio allenfalls zu verzichten. Dagegen beharrt die italienische Demokraten um so energischer auf dem Anspruch, daß Rom Italien zufließen müsse. Italiens Anspruch auf Rom erscheint insofern nach den 14 Punkte als gegründet, als Rom niemals Frankreich war, sondern als „ungarische Vitorale“ unter einem ungarischen Gouverneur immer eine italienische Verwaltung hatte und von den Magnaten sorgsam als alle Sammlungsstätte vertriebt wurde. Es scheint, daß sich der Kreis Wilson über die Umschaltung in Italien täuscht. In amerikanischen Regierungskreisen glaubt man nämlich, daß in dem Konflikt zwischen Wilson und der italienischen Regierung das italienische Volk Wilson unterstützen werde, und daß dann der Prinz von Monaco in diesem Falle erwarte man daß Italien eine neue Delegation nach Paris mit Vollmachten entsenden werde, um in der Summe eine Kompromißlösung anzunehmen.

Wie Wilsons Sekretär in dessen Namen den französischen Pressevertretern gegenüber u. a. erklärte, glaubt Wilson nicht an einen italienisch-jugoslawischen Konflikt und vertritt, daß Amerika im Falle, daß ein solcher Konflikt ausbräche, doch ausweichen sollte, in seiner Weisheit intervenieren werde. Der Sekretär schloß mit dem Hinweis, daß Italien durchaus von seinen Verbündeten abhängig sei, obwohl hinsichtlich seiner Verproviantierung als keines finanziellen Gleichgewichtes.

Interessant ist, daß französische Blätter aus Washington melden, daß Wilson schon bei seinem Aufenthalt in Rom die Absicht gehabt habe, eine Erklärung an das italienische Volk ergreifen zu lassen, und nur von seinem Abgehen abgehalten worden sei, zu jenem Zeitpunkt einen solchen Schritt zu unternehmen.

Wie die römische „Italia“ erzählt, ist die schon vor einigen Tagen gemeldete

Demission des amerikanischen Gesandten beim Kaiserhof in Peking wegen des Zwischenfalls mit Wilson in bezug auf dessen Politik gegenüber Italien erfolgt.

Orlando's Vorbehalt.

Dem „Matin“ zufolge erinnerte Orlando in einem Interview, daß er bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes mit Oesterreich mehrere Vorbehalte gegen die 14 Artikel gemacht habe, im besonderen hinsichtlich des Artikels 9, der die Regelung der Grenzen Italiens nach „klar erkennbaren nationalen Grenzen“ fordert.

Nach der „Perseriana“ wird das

italienische Parlament

von Orlando am 29. April einberufen werden. Orlando erhielt ein Telegramm von 208 der 300 Senatoren und von 323 der 500 Kammermitglieder, in dem diese erklärten, daß ganz Italien eine Erklärung einigte fühle. Die Italiener betrachten Wilsons Manifest als an das italienische Volk gerichtet, erklären aber, daß sämtliche Italiener, mit Ausnahme des äusseren sozialistischen Flügels, sich zusammenschließen werden und sich gegen Wilson richten werden. Die Italiener erklären weiter, daß Wilsons Manifest einen guten Klang haben würde, wenn er nicht auf Grund seiner vierzehn Punkte bereits früher ein Kompromiß gegenüber Frankreich zu schließen gezwungen gewesen wäre.

Friedensverhandlungen auch ohne Italien!

Der Pariser Korrespondent des „Daily Chronicle“ sendet seinem Vater einen Bericht über die möglichen Folgen der italienischen Stellungnahme, der einen offiziellen Auftrieb hat. Dem Korrespondenten ist „mitgeteilt“ worden, daß die italienische Haltung den Friedensschluss mit Deutschland in keine Weise beeinträchtigen könne. Die Gründe für den Vertrag von 1918, wonach die Alliierten sich verpflichtet hatten, keinen Sonderfrieden mit den Zentralmächten zu schließen, bestünden nicht mehr. Damals müßte man befürchten, daß einer oder der andere der Alliierten auf eigene Faust mit dem Feinde in Verhandlungen eintreten könnte. Diese Furcht besteht deshalb nicht mehr, weil der Waffenstillstand abgeschlossen ist und die Friedensbedingungen, so wie sie gemeinschaftlich aufgestellt wurden, in der kommenden Woche dem Feinde in Versailles überreicht werden sollen. Deshalb würde für den unwahrscheinlichen Fall, daß Italien die Bedingungen zu der Entente ablehnt, die Unterzeichnung der anderen kämpfenden Parteien in keiner Weise behindert werden.

Das Echo in der Presse.

Mit einer einzigen Ausnahme, die das „Journal des Debats“ bildet, ergreift die bürgerliche Presse Frankreichs Partei für Italien, und der so lange unterdrückte Unwille gegen Wilson und seinen Willkürbricht sich in heftigen Artikeln aus, in denen die heftigsten Forderungen vorgebracht sind.

Die italienischen Blätter überhäufen Wilson mit Angriffen, die an Heftigkeit alles bisherige überbieten. Die Drohungen einer Rückkehr zu Deutsch-

land kommt in ihnen und in Publikum immer unerbittlicher zum Ausdruck. „Popolo d'Italia“ beschuldigt alle italienischen Freunde in England und Frankreich, die Vollendung dieser Tragödie zu verhindern, welches das Ende der Allianz bedeuten würde. In dem Augenblick, wo die deutschen Delegierten nach Paris kommen, wolle Wilson das deutsche Danksag und das italienische Fiume einer Bande internationaler Sumpfschleier, was die Grundlage zu einer italienisch-deutschen Solidarität legen würde. Das gemeinsame Unglück werde dann mit der Macht des Satums Italien und Deutschland zusammenzuführen.

Zur Friedensfrage.

Französische Ministerratsitzung.

Der Ministerrat trat Freitag morgen unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einer Sitzung zusammen. Zu Beginn der Sitzung wurde in Gegenwart der französischen Bevollmächtigten zur Friedenskonferenz Marichal noch über die militärischen Bedingungen der Friedensbestimmungen gehört. Nachdem schon gegangen war, sprach der Rat lange über die gesamten diplomatischen Fragen und insbesondere über die italienische Frage. Ferner gab der Finanzminister eine Uebersicht über die geplanten finanziellen Maßnahmen.

Den deutschen Delegierten

wird zur Unterzeichnung der Präliminarfriedensbedingungen eine Frist von zehn Tagen, einer Umförmiger Meldung aus Paris zufolge, zugestanden werden. Am Freitag sind drei deutsche Beamte, die die Vorbereitungen für die Unterzeichnung der deutschen Delegation treffen sollen, in Versailles eingetroffen. Ihre



bezüglich des Einflusses Deutsch-Oesterreichs auf Deutschland einzuleiten.

Der baderische Wirrwarr.

Vom Mäunchener Kommunismus.

Die wüßige wirtschaftliche Unkenntnis der Mäunchener Machthaber, welche sich in den unglücklichsten Erlassen darthut, hat das Mäunchener Wirtschaftsleben bereits ruiniert.

Eine Verordnung des Volksbeauftragten der Finanzen verbietet den Aktiengesellschaften die Ausschüttung und Auszahlung von Dividenden. Kein aufgestellt wurde ein Kommissionar für politische Beschlüsse und auswärtige Revolutionäre und ein Kommissar für Revolutionsopfer. Die Gehälter der roten Armee wurden auf 25 Mark Tageslohn für Mannschaften, 1000 Mark Monatslohn und 3000 Mark Monatslohn für Unteroffiziere und 3000 Mark Monatslohn und 15000 Mark Gehalt für Offiziere erhöht. Kein Wunder, wenn der Zuzug von Spartakisten von Tag zu Tag wächst.

Auf dem Reichstag in München wurden von der Volksmehrheit große Aktien mit wertvollen Silbergeräten und Goldbarren beschlagnahmt. Ein großer Teil des Silbers gehört der Familie Pappenheim. Die Kommunisten versuchen auf diese Weise ihren Raub aus München in Sicherheit zu bringen.

Was Kurov ermorde?

Der „Frankfurter Kurier“ meldet aus Bamberg: Ein aus München hier angekommenes freiliches Mitglied des preussischen Nationalrates teilte mit, daß Graf Arco, der Eisner erschossen hat, aus der Ostpreussischen Armee, wo er noch in Pflege war, von Soldaten der roten Garde herausgezogen und getötet worden ist. Der frühere Minister Auer, der ebenfalls in der Armee lag, hat sich, da er schwer bedroht war, von dort in Sicherheit gebracht. Sein Verbleiben ist ein derartiges, daß er wieder gehen kann.

Unruhen und Streiks.

Belagerungszustand und Leipziger Messe.

Die Verhängung des Belagerungszustandes über Sachsen durch die Reichsregierung wird von der Leipziger Volkspresse als eine unangelegliche Provokation der Leipziger Arbeiterklasse bezeichnet, die begangen werde, um einen Vorwand für die Entsendung von Weissen Gardern nach Leipzig zu haben. Wenn bis zum Sonntag die sächsische Regierung den Belagerungszustand nicht aufheben und nicht dafür Sorge getragen hat, daß die Gesellschaften der Arbeiter sich dem Belagerungszustand wieder aufgeben, so nehme der Leipziger Arbeiterrat seine Garantieleistung für den ungeführten Verlauf der Leipziger Erntemesse zurück, so daß das Sozialjahr dieser Messe vollständig ungenüßig sein wird.

Zu dieser Erklärung des Organs der unabhängigen Sozialisten wird von maßgebender Seite u. a. bemerkt: „Am einer Machtprobe willen und der Leipziger Arbeiter die Leipziger Messe nicht stattfinden lassen. Wenn eine solche Atomisierung des Reichs, bei der jede lokale Organisation ihr eigener Herr und König sein will, muß die Reichsregierung pflöchtig einstimmen.“

Die freitenden Straßenbahnangelegenheiten haben beschlossen, weiterhin im Streit auszuharren, da die Zugeständnisse unzureichend wären. Damit wird der Straßenbahnstreik voraussichtlich auch während der Messe andauern.

Die Zustände in Hamburg.

Am Freitag wurden in Hamburg sechs Wänderer, die mit den Waffen in der Hand gegen die Sicherheit mehr kämpften, in der Nacht erschossen. Nach wurde auch der Fernsprecheber nach Berlin gesteuert. Es werden nur dringende militärische Gebräuche zugelassen. Im Hamburger Staatsparlament wurde ein Antrag des Senats auf Bewilligung von 30000 Mark zur Bildung einer Einwohnerversammlung gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen. Die Resolution wurde durch Zustimmung und Kostenstelle von 1500 Mann abgelehnt. Viel Verhandlungen wurden vorgenommen und viele Waffen, Munition und gestohlene Sachen beschlagnahmt.

Verstärkter Belagerungszustand in Gleiwitz.

Am Freitag kam es in Gleiwitz zu wiederholten Zusammenrottungen und Schießereien an verschiedenen Stellen der Stadt. Hierbei wurden wiederum neun Personen getötet und über 50 teils schwer, teils leichter schwer verletzt. Es wurde der verhängte Belagerungszustand über Gleiwitz verhängt.

Die Schließung der Kaurabütte.

Die Nachricht von der bevorstehenden Schließung der Vereinigten Kaurabütte und Kaurabütte bestätigt sich, was die Hüttenanlagen (nicht die Gruben) anbelangt. Die Vorbereitungen für die Betriebsstilllegung werden von jetzt getroffen. Mit Ablauf dieses Monats kommt also eines der größten Eisenwerke Oberschlesiens, das viele Tausende von Arbeitern beschäftigt, auf unbestimmte Zeit zum Erliegen.

In Duisburg.

wurde über den Nordteil der Belagerungszustand verhängt. Der Grund hierzu liegt in dem Beschluß einer Versammlung der freitenden Bediensteten des Bezirkes, in dem der verhängte Generalstreik beschlossen wurde. Auch die Metallarbeiter sollten beschloßen werden, und gleichzeitig wurde zur Sabotage aufgefordert.

Deutsches Reich.

— Berlin, 28. April 1919.

Inspektionen aus dem Saargebiet. Die französischen Besatzungsbehörden im Saargebiet legen die Auswirkungen Deutscher ohne vorheriges Probeverfahren fort. So sind in letzter Zeit u. a. der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete von Saarbrücken, Prof. Dr. Herwig, langjähriger Führer der national-liberalen Partei und die Vorstandsvorsitzender der deutsch-nationalen Volkspartei in Saarbrücken und der weitere der Parteien in Saarbrücken und der deutsch-nationalen Volkspartei in Saarbrücken kurzgehandelt und in Einzelhaft gesetzt und abgesondert worden.

Protest gegen die Uebergriffe der Polen und die Besatzungsmächte der Alliierten. Die deutsche Wehrkraftkommission hat gegen die Rede, die General D'Allez am 20. April in Stockholm bei der Dur-